

136. Wasserströme will Ich gießen.

G. Hofst.

1. „Was - ser - strö - me will Ich gie - ßen,“ Spricht der Herr, „auf

dür - re Land; Röh - lend sol - len Quel - len flie - ßen In der

Wü - ste hei - ßem Sand, Wo jetzt Wand' - rer schmach - tend zieh'n,

Soll ein Got - tes - gar - ten blüh'n.“

2. Ach, noch ist die Zeit der Dürre;
Schwerer Fluch bedeckt das Land.
Israel geht in der Irre,
Seine Kraft ist ausgebrannt.
Wo der Blick auch sehnd schweift,
Spärlich faum ein Früchtlein reift.

3. Dennoch wird das Wort des Treuen
Herrlich in Erfüllung gehn;
Jauchzend werden dann sich freuen,
Die jetzt still mit Tränen sa'n.
Wenn der Segensstrom des Herrn
Alles füllet nah und fern.

4. Darum mutig stets, ihr Brüder,
Eilet dem Verlorenen nach!
Sucht des Volkes Gottes Glieder
Liebend auf in ihrer Schmach!
Labet sie von Berg und Tal
Zu des Königs Hochzeitsmahl!
5. Scheint es oft vergeblich Mühen,
Segensloses Kämpfen euch,
Denkt: Auf rauhem Pfade ziehen

Alle in dem Kreuzesreich,
Doch wer seinem König dient,
Dem hat stets ein Kranz gegreint.

6. Herr, erhöre uns und sende
Deinen Heil'gen Geist uns zu,
Der uns Mut im Kampfe spende
Und in Trübsal stille Ruh!
Ja, wir wollen Dir vertrau'n,
Du wirst Zion wieder bau'n.
Aus: „Reichsharfe“ von Sophie Herwig.

137. Licht nach der Dunkelheit.

Bewegt.

(Zef. 35, 10.)

Santet.

1. Licht nach der Dun - kel - heit, Lohn nach dem Leid, Kraft nach Ge -

brech - lich - keit, Kro - ne nach Streit; Süß nach dem bit - tern Reich,

Hoff - nung nach Schmer, Heim nach der Bil - ger - schaft - Trost für das Herz.

2. Garben nach Ausfaat einst, Sonne nach Nacht,
Schauen nach Wartezeit, Friede vollbracht.
Glick nach der Tränen viel, Stille dazu,
Ruhe nach Müdigkeit, ewige Ruh'.
3. Nach dem Grab Wiederseh'n, himmlisch Frührot,
Liebe nach Einsamkeit, Leben nach Tod;
Nach langem Herzeleid Wonnegefühl;
Schien auch der Pfad mir steil, führt er zum Ziel.

Aus: „Evangeliumslieder“